

Liebe Kinder!

Im Juni feiern wir Fronleichnam. Vielleicht wissen einige von euch, dass an diesem Tag das heilige Brot, in dem Jesus uns nahe sein will, in einem besonderen Gefäß, durch die Straßen getragen wird. Aber warum ist das so?

Lest dazu diese Geschichte, die vielleicht auf den ersten Blick gar nichts mit Fronleichnam zu tun hat.



„Timmy’s T-Shirt“

Letztes Jahr an Fronleichnam kam meine Freundin Sophia zu Besuch. Unsere ganze Familie ging wie jedes Jahr zur Fronleichnamsprozession. Sophia ist nicht getauft. Sie konnte nicht verstehen, warum dieses kleine Stück Brot, die Hostie, in einer prächtigen goldenen Monstranz durch die Straßen getragen wurde. Zuerst wusste ich auch nicht, wie ich ihr das erklären sollte, aber dann fiel mir die Sache mit Timmys T-Shirt ein.

Timmy wohnte in unserer Straße und wir mochten ihn alle. Er war schon 12 und er konnte Fußball spielen wie kein anderer. Aber er war kein Angeber und er spielte fair. Fouls und krumme Tricks – so etwas hatte er nicht nötig. Sogar die Mädchen fanden ihn süß, weil er so spitzbübisch grinste und weil er sie keine dummen Puten nannte, wie die anderen Jungs. Timmy war auch nett zu meinen Bruder Bobby. Bobby ist erst fünf und kann noch nicht so schnell laufen und so geschickt kicken wie die anderen Jungs in unserer Straße, aber er spielt gerne Fußball. Anfangs ging er immer mit auf den Fußballplatz, aber keiner wollte ihn in der Mannschaft haben. Das konnte ich verstehen, denn Bobby war für seine Mannschaft kein Gewinn und das Tor traf er so gut wie nie.

Also saß Bobby am Spielfeldrand und jubelte seinem Star zu: Timmy. Sobald Timmy ein Tor schoss, tanzte er wie ein Indianer beim Kriegstanz und kriegte sich kaum ein vor Freude. Wenn

das Spiel abgepfiffen wurde und die anderen verdeckt, verschwitzt und erschöpft nach Hause schlichen, ging Timmy oft zu Bobby hin und sagte: „Na, mein größter Fan, machen wir noch ein Spielchen?“ Und dann kickten die beiden noch ein bisschen durch die Gegend bis meine Mutter ungeduldig fragte, wo Bobby denn bleibt und ich ihn holen musste.



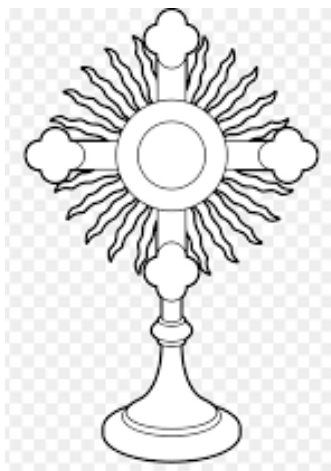
Dann ist Timmy weggezogen. Sein Vater wurde in eine andere Stadt versetzt. Wir vermissten ihn alle sehr. Aber am meisten vermisste ihn Bobby. Bei ihrem letzten Spiel hat Timmy meinem kleinen Bruder sein T-Shirt geschenkt, wie man das bei den großen Fußballstars im Fernsehen immer sieht. Als ich Bobby holen musste, hörte ich noch, wie Timmy Bobby versprach, dass er ihn ganz bestimmt besuchen kommen würde. Timmys T-Shirt hat einen Ehrenplatz in Bobbys Schrank bekommen. Manchmal beobachte ich ihn, wie er es herausholt und dabei lächelt. Ich weiß, dass er dann an Timmy denkt und daran, dass er einen echten Freund hat, auch wenn er weit weg ist. Bobby erzählt oft, wie sehr er sich darauf freut, wenn Timmy ihn besuchen kommt und sie wieder zusammen Fußball spielen. Meine Mutter versucht ihm das immer ein bisschen auszureden. Aber ich glaube auch, dass er irgendwann vor der Tür steht, weil Timmy ein Junge ist, der seine Versprechen hält.

Was hat Timmys T-Shirt mit Fronleichnam zu tun?

Wir glauben, dass Jesus irgendwann zu seinen Freunden zurückkommen wird. Beim letzten Abendmahl hat er mit ihnen Brot gegessen. Und er hat sie aufgefordert immer da an ihn zu denken, wenn sie wieder miteinander Brot essen.

Deswegen hat das kleine Stück Brot, die Hostie, einen Ehrenplatz bekommen.

Fronleichnam heißt übersetzt: Das Fest des Leibes Christi. In der Messfeier erinnern wir uns an das letzte Abendmahl, das Jesus mit seinen Freunden gefeiert hat. Er nahm das Brot, segnete es und brach es mit den Worten: Das ist mein Leib! „*Leib Christi*“ spricht auch der Pfarrer, wenn er die Kommunion, die Hostie, im Gottesdienst austeilte. Mit diesen Worten sagt er, dass das nicht irgendeine Oblate ist, sondern dass in diesem Stück Brot Jesus wirklich da ist.



Zu Fronleichnam feiern wir das besondere Geheimnis, dass Jesus im Brot bei uns ist und uns zur Nahrung wird. Deshalb wird dieser Leib Christi wie ein Schatz in ein besonderes, kostbares Gefäß gegeben (die Monstranz) und durch die Straßen getragen. Damit zeigen wir allen Menschen, dass Jesus bei uns ist. Bei diesem Umzug (Prozession) singen und beten wir. Ein schöner Brauch ist es, auf dem Weg und vor dem Altar bunte Blumenteppeiche zu legen, um Gott dafür zu danken, dass er immer für uns da ist.